



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Hugo Steiner-Prag

Steiner, Hugo

Berlin, 1928

Einführung von Max Osborn

urn:nbn:de:hbz:466:1-43307



Das hätten wir nicht für möglich gehalten, als wir damals, bei der großen kunstgewerblichen Reformbewegung, nach Künstlern riefen, die »das Buch« als ein Kunstwerk für sich nach allen Seiten seines mannigfaltig verzweigten Wesens betreuen sollten — das hätten wir nicht für möglich gehalten: daß in Wirklichkeit höchst lebendige Menschen kommen würden, die diese theoretische Forderung (die wir im Grunde, wie es sich für ein anständiges Ideal geziemt, für unerfüllbar hielten) in ihrem ganzen Umfange zur Tat werden ließen.

Hätte man uns damals gesagt, es würden Männer wie *Steiner-Prag* auftreten, so hätten wir ungläubig gelächelt. Wir dachten: schön, einer wird das Handwerkliche des Buches von Grund aus künstlerisch beherrschen und, als ein Mann reifen, bis ins Letzte kultivierten Geschmacks, für die Gestaltung und Auswahl der Lettern, für die Ordnung des Satzspiegels, für das Arrangement der einleitenden Seiten, für den Umschlag, für den Einband, und zwar für Deckel und Rücken, sorgen können, indem er alle diese Details nicht nur als ein »Aesthetiker«, sondern als ein Bruder der Setzer, Metteure, Buchbinder überblickt. Und ein anderer wird dann kommen, der den ornamental-dekorativen Zierat beisteuert, die Leisten, Initialen, Kopfstücke, Titel; er wird dem ersten vielleicht auch die Vignetten und kleinen Kompositionchen für den Einband liefern, mit Farbenangaben, damit jener, der handwerklich



uring the days of the great reform movement in arts and crafts, when we raised the cry for artists who should create "the Book" as a work of art in itself, perfect in all its manifold aspects, there was not one of us who dared to imagine that the thing could be done.

Never did we for a moment think that one day there would be real live artists who would fulfil our theoretical demands in every particular. For we naturally imagined our ideal—as is natural for a self-respecting and fullfledged ideal—to be incapable of realization.

Had anyone told us that one day a man like Hugo Steiner-Prag would appear on the scene, we should have received the news with an incredulous smile. Our idea was about as follows: Well, a craftsman will develop who has a thorough artistic command of the technical side of book-making. As a man of ripe and perfectly cultivated taste, he will bring this to bear upon the design and choice of the type, the typographical order, the arrangement of the end-pages, the cover, the binding, front and back, and he will command all these details not as an "aesthete", but as a brother of the compositor, form-man and book-binder. And there will be another who will contribute the ornament, the decorative details, the initials, the head- and tail-pieces, the chapter-headings and the like; perhaps he will provide the first craftsman with vignettes and sketches for the cover, indicating the colors to be used, so that the practical craftsman may be able to translate these suggestions into his own

Firme, diese Anregungen nun in die Sprache seiner Technik übersetzt. Und ein dritter wird kommen, der imstande ist, die Illustrationen aus ihrer (damaligen) Verelendung zu befreien und neue Möglichkeiten für Textbilder und eingeschaltete Blätter zu öffnen. Aber das waren doch drei völlig verschiedene Schattierungen künstlerischer Begabung, im Grunde von Hause aus Talente, die wenig miteinander zu schaffen hatten. Höchstens daß sich gelegentliche Personalunionen zwischen eins und zwei oder zwischen zwei und drei ergaben. Aber eins plus zwei plus drei —: undenkbar.

Gleichwohl wurde es denkbar. Es entwickelte sich eine freilich nur winzige Sondergruppe, die aus der Leidenschaft zum Buche ihr ganzes Können in den Dienst dieses ewig schönen, ewig liebenswerten Objekts stellte. Daß in ihrer vordersten Reihe Hugo Steiner-Prag steht, weiß seit mehr als zwei Jahrzehnten jeder, dem Pflege, Gewand und Gestaltung des Buches etwas bedeuten.

Früh schon hatte der Künstler, der am 12. Dezember 1880 in Prag geboren war, die Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Als er zwanzig Jahre zählt, noch als Studierender der Akademie zu Prag und München, arbeitet er bereits für die besten Verleger. Mit 23 ist er schon Lehrer an den Lehr- und Versuchswerkstätten für freie und angewandte Kunst in München. Zwei Jahre später, also 1905, holt man ihn an die Kunstgewerbeschule zu Barmen. Und der Siebenundzwanzigjährige wird, 1907, Professor an der Leipziger Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe, an der er noch heute wirkt. Es ver-

technical language. Then a third will come who will be able to rescue the illustrations from the miserable state they are (or rather were) in and open up new possibilities for pictures in the text and for separate illustrations. But these three would represent three entirely different variations of artistic talent, three talents, in fact, which would really have nothing to do with one another from the very beginning. At the most there might occasionally be a combination of numbers one and two, or numbers two and three. But one plus two plus three—that was absolutely incredible.

Nevertheless it has become credible. A group developed—a very minute group,—to be sure—which out of passionate devotion to the book, put its entire talents in the service of this eternally beautiful and eternally desirable object. Everyone who has the cultivation, the fashioning, the outward form of the Book Beautiful at heart has known for the past two decades that Hugo Steiner-Prag stands in the forefront of this group. This artist, who was born in Prague on December 12, 1880, had attracted attention very early. When he was not more than twenty, and still a student at the academies of Prague and Munich, he was already working for the best publishers. At 23 he was already an instructor at the “Lehr- und Versuchswerkstätten für freie und angewandte Kunst” in Munich. Two years later, that is, in 1905, he is called to the School of Arts and Crafts at Barmen. And at 27 we find him a professor (in 1907) at the Leipzig Academy for Graphic Arts and the Book Trade, at which he is still active. It goes without saying

stand sich von selbst, daß er bei der großen Leipziger Buchausstellung 1927, die seine Schöpfung ist, an entscheidender Stelle leitend zu wirken berufen wurde.

Hugo Steiner-Prag ist seinem Zunftschild nach Zeichner und Maler, aber das Entscheidende seiner Arbeit bleibt immer, in jedem Fall, der vorgeschriebene Zweck, der Berücksichtigung heischt. Wenn der Rücken eines Lederbandes von ihm behandelt sein will, so bedenkt Steiner vor allem, wie er sich mit den Bündeln, mit den Forderungen der Prägetechnik abzufinden hat. Mein Gott, die Möglichkeiten der kleinen linearen oder vignettenhaften Schmuckbemerkungen an dieser Stelle sind nicht unerschöpflich. Um so reizvoller ist es zu beobachten, wie Steiner-Prag mit nie nachlassender Erfindung immer ein neues Motiv aufbringt. Es gibt nicht zwei von ihm hergerichtete Bücher, von jenen ersten Sachen an, die er vor und um 1900 für Schuster und Löffler arbeitete, die sich in dieser Zeichnung des Rückens glichen oder wiederholten. Mühelos stellt sich immer ein neuer Einfall ein. Wichtig dabei der Takt, mit dem Inhaltsandeutungen höchst selten, und dann immer nur leise, flüchtig, verwendet werden. Denn er weiß: ein Schrittchen zu weit vor, und die Sache wird geschwätzig. Höchstens daß etwa einmal bei den Werken der Bettina eine kleine klassizistische Urne und eine Empiregirlande auftauchen. Oder daß eine zarte Vignette auf dem Deckel eine ferne Berührung mit dem Inhalt sucht — bei E. T. A. Hoffmanns »Majorat« eine gebrochene Säule, die von Schlingpflanzen überwuchert wird, bei Grillparzers »Ahnfrau« die vage Vorstellung eines aristokratischen

that he was called to take a decisive part in the great Leipzig Book Exhibition of 1927, which is a creation of his own.

Hugo Steiner-Prag, by token of his vocation, is a painter and draughtsman, but the decisive feature of his work always remains in every case the prescribed end, which demands care and consideration. If he is to treat the back of a leather-bound volume, he thinks first of all of how he is to reconcile his ideas of the binding with the demands of the technique of stamping. Good Heavens! the possibilities of the little decorative comments that may be registered in line or vignette-like decorations on the back of a book are by no means unlimited. And so it is all the more delightful to observe how the never-failing inventiveness of Steiner-Prag, always succeeds in introducing a new note. No two books of his making—from the very first designs that he made about 1900 and earlier for Schuster and Löffler,—that resemble or repeat each other in the design for the back. A new idea emerges spontaneously on each occasion. An important factor is the tact with which he avoids indicating the content, or, on rare occasions, slightly indicates it. He knows well enough that the slightest excess step in this direction will impart a trivial, gossipy air to the whole. Perhaps he will go so far as to permit a little classic urn and an Empire garland to appear on the works of Bettina von Arnim. Or to seek a distant connection with the content by means of a delicate cover-vignette—such as a broken column, half smothered in creepers, for E. T. A. Hoffmann's "Majorat," a vague suggestion of an aristocratic coat-of-arms for Grillparzer's

Wappens, bei Gobineaus »Liebenden von Kandahar« ein Blütenschnörkel. Das alles schiebt sich nicht vor, sondern bleibt delikats und diskret. Es brauchte überhaupt nicht bemerkt zu werden. Namentlich geschickt geht Steiner=Prag bei den Bänden von Serienerscheinungen vor, die eine gewisse Neutralität erfordern. Jedesmal wird in anderer Weise ein Motiv angewandt, das sich dem Auge einprägt und dem Suchenden in der Bibliothek seine Arbeit erleichtert. Der Propyläen=Verlag kann viel davon erzählen. Was mir dabei nicht zuletzt trefflich gelungen erscheint — ein wichtiges Detail —, sind die Schildchen, welche Bändenummern tragen. So etwas kann furchtbar plump sein; Steiner=Prag erledigt es mit natürlicher Grazie.



an darf sagen, daß Steiner=Prag durch die Handlichkeit, die er den Bänden zu sichern weiß, die Zärtlichkeit, mit der er alle Einzelheiten zueinander abstimmt, die Solidität der »wirklichen« Durchführung, auf die er so streng achtet, durch das richtige Verhältnis von Banddicke und Hüllengestaltung, das immer von seinem untrüglichen Instinkt ausbalanciert wird, durch alle diese Eigenschaften den Büchern bleibende Anmut verleiht. Sie sind kunstreich genug, daß man sich ihrer freut und sie mit genießerischem Tastsinn durch die Hände gleiten läßt — und sie sind doch wieder, gottlob, nicht so überkünstelt, daß der falsche und verschobene Eindruck

"Ahnfrau", a flowery scroll for Gobineaus' "Liebenden von Kandahar". None of these details are obtrusive, the whole remains delicate and discreet. It is scarcely necessary to assure the reader of this. Steiner-Prag shows his adaptibility in such cases as the various volumes of a series, volumes which demand a certain neutrality. A motif is chosen which at once arrests the eye, and which facilitates the task of finding the desired volume in the library bookcase. The Propyläen Verlag could give many a case in point. And this motif is varied in every volume. A detail by which I was particularly struck was the treatment of the shields which bear the numbers of the volumes. Such things are often terribly clumsy—in the hands of Steiner-Prag they emerge full of dainty gracefulness.

One may well say that the book-covers designed by Steiner-Prag impart a lasting charm to his books due to the handy size which he gives the volumes, the tenderness with which all the details are harmonized, the solidity of the "practical" part of the work, on which he keeps a stern eye, the correct relation of the thickness of the volume to the character of the binding—always brought to a perfect harmony by an infallible instinct for the right thing. These books are so artistic that they give one pleasure, to let them glide through one's hands is an exquisite sensation, and yet—thank Heaven!—they are not so over-refined that they suggest the false and twisted impression of a beautiful packing which causes one to forget the intellectual contents—that is to say, the book itself. It is Hugo Steiner-Prag's especial merit that he contrives to strike this middle

eines Verpackungskleinods entsteht, hinter dem der geistige Inhalt — will sagen, das Buch selbst — in Vergessenheit gerät. Wie Steiner=Prag diese Mitte hält, ist sein besonderes Verdienst. Er wird niemals jenen grotesken Snobismus treiben, sondern immer Bücher binden, damit man sie bequem lesen und gesund aufbewahren kann.

Dies aber hängt aufs innigste mit seinem ganzen Verhältnis zum Buch überhaupt zusammen. Steiner=Prag muß ein leidenschaftlicher Leser sein. Man spürt es aus der Intensität, mit der die Lektüre bei ihm zurückklingt. Er ist der ideale Illustrator, eben weil er den vom Dichter oder Schriftsteller gestalteten Stoff mit allen Sinnen, gleichsam durch alle Poren, in sich aufnimmt und in zeichnerischen Gestaltungen lebendig werden läßt, die seinen innersten Gehalt beschwören—weil aber auf der anderen Seite den Künstler auch hier sein angeborener Takt davor schützt, jemals in banale Überdeutlichkeit zu verfallen.



s ist höchst merkwürdig, wie Steiner=Prag diese Klippe umsegelt. Er ist durchaus kein Mann, der sich mit vagem Ungefähr begnügt. In ihm steckt selbst ein Stück Dichter, mindestens Fabulierer, und es macht ihm unverkennbaren Spaß, Handlungen, die seine Verfasser erfanden, durch eigene Kompositionen auszuspinnen. Er hat dabei fest umrissene Visionen einer ganz bestimmten

path. He will never become a prey to grotesque snobbery, but will continue to bind books in order that they can be conveniently read and properly stored away.

All this stands in the most intimate relation to his whole attitude towards the book itself. Steiner-Prag must be an impassioned reader. It can be divined from the intensity with which that which he has read re-echoes within him. He is an ideal illustrator, precisely because he apprehends the work, the material which has been shaped by poet or author, with all his senses, breathes it in, as it were, through every pore, and imparts new life to it in the shape of his drawings, which conjure up the inmost meaning. On the other hand, the artist's inborn tact prevents him from ever producing a mere banal reproduction.

It is remarkable how Steiner-Prag succeeds in avoiding this pitfall. He is not by any means a man who contents himself with vaguely indicating his meaning. He has a bit of the poet in him, or at any rate of the story-teller, and it is obvious that it amuses him to accompany the action of the story with his own compositions. Nevertheless, he has clearly-defined visions of a certain world of his own. The reader becomes conscious of this when he recalls literary works which were illustrated by Steiner-Prag's pictures: the images rise up at once out of the ocean of blurred impressions, and one envisages them again clothed with extraordinary vitality. But—and this is a very large but—the masterly touch of Steiner-Prag is betrayed by the fact that although he may have the clearest vision

Welt. Man spürt das sehr genau, wenn man sich an literarische Werke erinnert, zu denen man illustrative Bilderfindungen von Steiner-Prag gesehen: sie steigen sofort aus dem Meer der versunkenen Eindrücke wieder auf, man sieht sie in unerhörter Leibhaftigkeit vor sich. Jedoch — jetzt kommt das große Jedoch: die Meisterschaft Steiner-Prags beruht nun darin, daß er die scharfe Zeichnung jener Szenen, die er in sich trägt, ganz anders, weit behutsamer, mit verwischten Konturen, aufs Papier oder die Kupferplatte bringt, weil er wohl weiß, daß eine allzu klare Ausprägung die bildhafte Begleitmusik aus der Sphäre des Phantastischen, uns regellos Umwogenden, Traumhaften und Unwägbaren herausreißen und ihr eine selbständige Stellung anweisen würde, die sie aus dem Zusammenhang des Buches lösen, auf ein eigenes Piedestal setzen und ihr somit eine ganz falsche Stellung geben würde.

Dabei kommt freilich Hugo Steiner-Prag die Spezialität seiner illustrativen Neigung zugute. Er ist kein Künstler, der einfach alles vornimmt, was der Verleger bei ihm bestellt, wie es einstens etwa der alte Chodowiecki gewesen. Er ist vielmehr ein sensibler, auf verwandte Reizungen reagierender Zeichner, der nur dann zugreift, wenn er fühlt: hier ist mein Revier. Das ist die Gegend phantastischer, rätselhafter, wunderlicher Geschichten, in denen nicht alle Rechnung aufgeht, sondern ein Rest des Ahnungsvollen, Unerklärlichen bleibt. Wie einer seiner liebsten Heiligen, E. T. A. Hoffmann, besitzt Steiner-Prag die wunderbare und wunderliche Doppeleigenschaft, die Realität der Umwelt mit unbestechlichem Blick zu spiegeln und zu

of the scenes he is about to portray, he puts them on paper or etches them on the copper-plate in quite another fashion, much more tentatively, with softened contours, because he is well aware that a too definite presentation would tear the accompanying music of the illustration out of its natural sphere of phantasy. Instead of something floating, dream-like and imponderable, it would become an independent entity, divorced from the book to which it should belong, standing on its own pedestal and therefore taking up an entirely false position.

Hugo Steiner-Prag, to be sure, is helped to some degree by his special illustrative preferences. He is not an artist who simply takes up anything the publisher chooses to order, as old Chodowiecki used to do. On the contrary, he is a sensitive designer, who can be inspired only by kindred subjects. He begins work only when something lies before him of which he can say to himself: this is my province. This province is the region of fantastic, mysterious, singular narratives, where many things are left unexplained, so that something weird and inexplicable is left. Like his favourite patron saint, E. T. A. Hoffmann, he possesses the wonderful and wondrous double quality of being able to seize the realities of the surrounding world with an incorruptible eye and at the same time to circle about its hidden secrets.

No doubt his home surroundings had a distinct influence upon the development of his imagination. Nothing is accidental; and it is anything but an accident that Hugo Steiner-Prag has chosen to distinguish his paternal name by adding to it the

gleich die Geheimnisse zu umkreisen, die in ihr geborgen sind. Selbstverständlich hatte des Künstlers Heimat an solcher Entwicklung seiner Einbildungskraft entscheidenden Anteil. Es gibt keinen Zufall; auch das ist keiner, daß Hugo Steiner seinem Familiennamen, der gar nicht so übermenschlich verbreitet ist, daß man ihn unbedingt durch ein Unterscheidungsmerkmal hervorheben müßte, den seiner Vaterstadt angefügt hat. Vielleicht weiß er selbst nicht mehr recht, wie das kam. Aber ich bin mir nicht einen Augenblick im Zweifel, daß sich darin ein Gesetz ausprägte. Die ganze Stadt Prag mit ihren gewundenen alten Gassen, ihren schiefwinkligen Plätzen, heimlichen Winkeln und malerischen, ineinanderverschobenen Höfen, dies üppige Schnörkel- und Barockwesen, vom Süden stammend, aber von buntem Tschechentum übersponnen, dies seltsam verknotete Häusergewirr, in dem die dunklen Stimmen finsterrer Historie raunen, ist der rechte Schauplatz, auf dem die erregten Gesichte Steiner-Prags entstehen konnten. Immer bot sich ihm das Absonderliche. Auch in seinen Zeichnungen, die vermutlich gar nicht planmäßig in solche Richtung münden wollten. Diese Tuschblätter etwa aus Spanien sind von einer eigentümlichen, verhaltenen Gespensterei. Durch Steiner-Prags Lieblingsmanier, stark belichtete und dunkle Flächen miteinander kontrastieren zu lassen, die gewiß zum Teil aus seiner graphischen Betätigung stammt, nehmen alle diese Ausschnitte felsiger, ernster Landschaften, alle diese Blicke aus fremdartigen Städten mit engen Straßen und hohen Häusern einen Charakter an, der zum Ungewöhnlichen strebt. Man erfährt von den

name of his paternal city. For the name of Steiner is by no means so common as to have rendered the addition absolutely necessary. Perhaps he himself no longer knows how he came to do this. But I do not for a moment doubt that it was in obedience to a law. The whole town of Prague, with its twisted old streets, its crooked squares, secret corners and picturesque confusion of courtyards, this luxuriant curly=queue of the baroque, coming from the south, but spun about with the bright colouring beloved of the Czechs, this strangely muddled huddle of houses in which the dark voices of sombre histories are heard to murmur,—this is the right soil for the fervent visions of Steiner=Prag. He was always confronted by some singular spectacle. The singular reigns in his sketches, though one may assume that they were not consciously composed with a view to this effect. His wash drawings of Spain, for instance, are full of restrained, mysterious strangeness. Steiner=Prag's favourite habit of using contrasts between brightly=lit and dark surfaces, which to some extent is due to his work as an etcher, gives an air of the peculiar to all these fragments of rocky and solemn landscape, all these glimpses of strange cities with narrow streets and tall houses. One learns something of the scenes and places, but at the same time one is aware of something uncanny lying in wait under the surface of things.

Steiner=Prag threw himself with real delight into the kind of work which fosters these leanings. In illustrating works of the romantic school, he has always selected marvellous happen=ings, unaccountable occurrences and uncanny encounters.

Gegenden und Schauplätzen, aber man fühlt sogleich etwas Verzaubertes und Spukhaftes, das unter der Oberfläche wartet.



it wahrer Wonne stürzt sich Steiner=Prag in die Stoffkreise, die solcher Neigung Nahrung bieten. Immer wird im roman= tischen Buch der merkwürdigen Bege= benheiten, unerklärlichen Vorkommnisse, unheimlichen Begegnungen geblättert.

E.T.A.Hoffmanns Erzählungen lieferten eine unerschöpfliche Fundgrube. Wo ist hier die Grenze des Wirklichen und des Un= wirklichen, des Möglichen und des Unbegreiflichen? Gerade in der zeichnerischen Erfassung dieses Grenzgebiets ist Hugo Steiner=Prag ein Meister. Die Figuren und ihre Umgebung hal= ten sich im Grunde durchaus im Rahmen realer Stimmungen. Aber dann kommt die unmerkliche Betonung irgendeiner Linie oder, vor allem, der huschende, flackrige Einwurf un= erwarteter Lichtreflexe, der die Szenerie mit nervöser Span= nung lädt und etwas Geisterhaftes, jenseits der materiellen Greifbarkeit Liegendes hereinträgt. Vor den Bildern zu Lenaus Don Juan, vor den Blättern zu Grillparzers Ahnfrau, zu Heines Spanischen Romanzen, zu der gefährlichen Leidenschaft und der abenteuerlichen Schmugglergesellschaft von Merimées Carmen fühlen wir uns wie von einem Zauberhauch umwittert. Eigen= tümliche Käuze, wie Bibliothekare und Bibliomanen, steigen bei Steiner=Prag aus der harmlosen Biedermeieridylle Spitz= wegs in eine Sphäre, wo sich das Grotteske mit kicherndem Spuk

E. T. A. Hoffmann's tales afforded an inexhaustible treasure-house. Where are the borders here between the real and the unreal, the possible and the incomprehensible? It is precisely in the representation of these border realms that Hugo Steiner-Prag shows his mastery of the pencil. As a matter of fact the figures and their backgrounds are kept strictly within the bounds of reality. But then some line will be insisted upon, so delicately as to be scarcely palpable, or above all fleeting, flickering and unexpected light effects or reflexes will be thrown upon the picture, elements which imbue the scenery with nervous unrest, and impart to it something uncanny, something which lies beyond that which can be materialistically determined. We feel the breath of magic, whether we regard the pictures for Lenau's "Don Juan", the plates for Grillparzer's "Ahnfrau", Heine's "Spanische Romanzen", the "Gefährliche Leidenschaft" or Merimée's "Carmen", with its adventurous band of smugglers. In the hands of Steiner-Prag, queer, crotchety beings, such as librarians and bookworms rise from the harmless Biedermeier idylls of Spitzweg into a sphere where the grotesque joins hands with the gruesome. No one else would have been capable of accompanying the wild fantasies of Meyrink's „Golem“ in such a fashion that a narrative illustrative series was produced which nevertheless subsided again into the realm of dream.

This veiling of the contours or rather of the whole conceptions results in Steiner-Prag's illustrations always chiming in so perfectly with the book they adorn. A printed book

berührt. Niemand wäre imstande gewesen, die tolle Phantastik des Meyrinkschen Golem zeichnerisch so zu begleiten, daß sich aus angedeuteten Situationen eine novellistische Abfolge ergibt, die trotzdem wieder ins Traumhafte zurückweicht.



Diese Verschleierung der Umrisse oder vielmehr der ganzen Darstellung bringt es zuwege, daß Steiner-Prags Illustrationen sich so reibungslos jedem Buche einordnen. Was ein gedruckter Band nicht verträgt, ist, wenn sich zwischen die klaren Bilder seiner gesetzten Seiten ein Schwarzweiß-Bild von ebensolcher Bestimmtheit des Linienausdrucks, aber von einer ganz anderen Vorstellungswelt her, eindringt. Sobald die eingefügte Darstellung sich diskret zurückhält, nicht nur in der thematischen Ausdeutung der dichterischen Schilderung, sondern auch in der zeichnerischen Sprache, verträgt man sie vorzüglich. Man erkennt dabei auch, daß es doktrinär ist, dem Hochdruckprinzip zuliebe die Holzschnittart (oder die Strichätzung, die sie heute ersetzt) als einzige technische Form zuzulassen. Gerade die Lithographie, die Steiner-Prag so sicher beherrscht, hat sich erstaunlich bewährt. Sie erweist sich für phantastische Kompositionen oft als das gegebene Verfahren. Aus der eingeschwärzten Platte werden dann die Figuren, Köpfe, Interieurdetails durch Aufhellen kunstvoll herausgewischt, eben als tauchten die Erscheinungen, Halluzinationen nächtlicher Stunden, aus dem Dunkel; dämmerhafte Undeutlichkeit hellt

suffers when the clear aspect of its printed pages is interrupted by a black-and-white picture which is just as definite in its delineation and which represents an utterly different form of imagination. As soon as the illustration is discreet and restrained, not only in the theme chosen to interpret the poetic text, but also in the language of the artist's pen, then all is harmony. We also know that it is purely arbitrary to declare, for the sake of a preference for relief-printing, that the only possible technical medium is the wood-cut (or the line-etching which to-day takes its place). It is precisely lithography, which Steiner-Prag commands with so sure a hand, which has justified itself to an astonishing extent. It frequently seems to be the best possible process of reproduction for fantastic compositions. The figures, heads or interior details are then artistically blurred by lightening up the blackened plate and it is as if the apparitions were hallucinations of nocturnal hours, looming out of the dark. Twilight indistinctness grows clearer and allows certain details to stand out in an unearthly plasticity. The etching to be sure, can express these things still better. At any rate in the skillful hands of Steiner-Prag, it becomes something intensely picturesque, capable of adding depth and intensity to the play of light, bringing out with a fulminating intensity the forms and surfaces according to the plan of the design.

Steiner-Prag has sometimes sought out this land of beyond even when there was no book-text to give him the impulse. His artistic style, which has its roots in the impressionistic view of nature, but which has also relations with the expressi-

sich auf und läßt Einzelheiten in unheimlicher Plastik hervortreten. Hierzu ist freilich die Radierung fast noch mehr in der Lage. Namentlich in der raffinierten Behandlung, mit der Steiner-Prag sich ihrer bedient, weiß sie, ganz malerisch geworden, das Lichterspiel, das Formen und Flächen je nach dem Plan her austreibt, mit blitzender Intensität zu verstärken.



Dieses Zwischenreich hat Steiner-Prag auch dann aufgesucht, wenn nicht gerade ein Buchtext den Anstoß dazu gab. Sein künstlerischer Stil, der noch von der Naturanschauung des Impressionismus abstammt, aber auch bereits zu dem deutenden Ausdruck der jüngeren Malerei Beziehungen anknüpft, empfahl sich hier als wunderbar brauchbares Mittel. Zeichnungen von »Sterbenden Bäumen«, vom alten Prager Judenfriedhof, von Ghetto-Ecken, Mordbrennern, Überfällen, Zweikämpfen, Schlupfwinkeln, herbstlichen Mondnächten mit jagenden Wolkenfetzen, von südlichen Straßen, bei denen man nicht weiß, ob nicht im nächsten Augenblick einem ein Dolchstoß ins Herz fährt, sammeln sich auf. Aber der wäre nun wieder auf dem Holzweg, der glaubte, daß sich hier ein Künstler programmatisch und spekulativ auf ein immer wieder im Kreise abgeschrittenes Stoffgebiet verpflichtete. Nein: der dem Beschauer mit solchem Behagen Gänsehäute über den Rücken zu schicken weiß, kann sich auch von diesem ganzen Wust entladen und der Anmut der Welt huldigen. Die Radierungen zu Hebbels

onistic forms of the younger school of painting, has proved itself a wonderfully adaptable means of expression. There are collections of drawings of "Dying Trees", of the old Jews' Churchyard in Prague, of corners of the Ghetto, of murder and fire, surprise attacks, duels, hiding-places, autumnal moonlit nights with tattered clouds tearing across the sky, of streets in southern cities where one expects every moment to see a dagger driven into someone's heart. But whoever imagines that the artist had set himself a speculative programme and was confining himself to an ever-recurring round of material, would be greatly in error. No, indeed: he who delights in making the beholder's flesh creep, can also throw off the whole weight of gloom and do homage to the beauty of the world. The etchings made for Hebbel's "Maria Magdalena" prove that this calm and simplicity can even persist through a whole volume of illustrations. To be sure, Steiner-Prag has not neglected to convey something of the incomprehensible Force of Destiny which impels Hebbel's characters, all ordinary members of society, to turn and rend one another. But he took great care to be no more definite about it than his author, and so a narrow, small-town world of people out of the middle of the last century remained, and these people hold us spell-bound by quite other means. A similar situation arose when he made his bow to Goethe, to Clavigo, to Stella, to Götz von Berlichingen. Here the Steiner-Prag who is clear-sighted enough to apprehend when it is time to arise from his underworld of fantastic fable and make his peace with the everyday world about him made

Maria Magdalena beweisen, wie diese Ruhe und Schlichtheit sogar in einem ganzen Illustrationswerk Fuß fassen kann. Gewiß hat Steiner-Prag nicht versäumt, etwas von der unerklärlichen Schicksalsgewalt, mit der sich bei Hebbel die Mitglieder der bürgerlichen Gesellschaft gegenseitig zerfleischen, in seine Bilder einströmen zu lassen. Aber er hütet sich wohl, darin deutlicher zu werden als sein Dichter, und so blieb eine kleinstädtisch enge Welt von Menschen aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts, die uns wieder durch ganz andere Mittel in ihren Bann zieht. Wenn er Goethe seine Reverenz machte, zum Clavigo, zur Stella, zum Götz, so lag die Situation ähnlich. Hier überall kam wieder der Steiner-Prag zum Vorschein, der helläugig genug ist, um, wenn es an der Zeit, aus seinen phantastischen Fabulierungen hervorzutauchen und mit der Tageswelt ringsum seinen Frieden zu machen. Und dies wieder ist dann der Steiner-Prag, der mit klarem künstlerisch-handwerklichem Griff und Auge, weit über das Illustrative hinaus, das vielgestaltige Problem des Buches als eine Einheit begreift und immer neuen glücklichen Lösungen zuführt.

INS ENGLISCHE ÜBERTRAGEN VON ETHEL TALBOT SCHEFFAUER

his appearance once more. And again this is the Steiner-Prag who possesses the clear eye and sure hand of the artist craftsman, able to grasp the artistic problem of the book as a whole, and from a higher angle than the merely illustrative, and who is always able to achieve new and happy solutions of these problems.

TRANSLATED BY ETHEL TALBOT SCHEFFAUER

